

Daß Hermann eine Rolle bei der Gründung des St.-Lorenz-Klosters gespielt habe, ist andererseits auch in der Vita Balderici zu lesen²⁵²). Leider ist die Entstehungszeit dieser Vita sehr umstritten; der bisher beste Vorschlag setzt sie in die Jahre 1100—1110, also fast gleichzeitig mit der Entstehung von Ruperts Libellus²⁵³). Der Kompilator der Gesta hat auf jeden Fall die Vita Balderici gekannt und sie für seine eigene Vita Balderici benutzt²⁵⁴). Anscheinend waren jedoch mündlich überlieferte Geschichten über Hermanns Unterstützung des St.-Lorenz-Klosters schon um 1100 vorhanden²⁵⁵). In der Geschichtsschreibung von St. Lorenz gibt es noch weitere Geschichten wie die in der Vita Balderici; ob sie auch um 1100 schon vorhanden waren, ist nicht endgültig zu klären.

Die Sache liegt schwieriger als bei den vorhergehenden Themen, aber auch hier kann man eine Erklärung aus Ruperts persönlichem Lebensgang finden. Hermann, dessen Bruder Gozelo Herzog von Lothringen (1023—1044) gewesen war, war ein Ahn Gottfrieds von Bouillon, der die vertriebenen Mönche unterstützt hatte. Dies mag bei der Hochschätzung des Grafen Hermann eine Rolle gespielt haben. Jedenfalls wird man davon ausgehen können, daß Gottfrieds Tat²⁵⁶) sich dem jungen Rupert eingeprägt hatte. In seinem Kommentar zu Num. 23,7—10 hat Rupert meiner Meinung nach genau die Situation in Lüttich beschrieben — ein habgieriger Prälat (Otbert) will einen von ihm eingesetzten Bösen (Wolbodo) nicht absetzen — und die zwangsweise Absetzung des Bösen durch einen Laien (Gottfried) gerechtfertigt²⁵⁷). So wie Rupert in Gottfried eher als in den Bischöfen den Förderer des Klosters sah, kann er auch die Ehre der Gründung des Klosters den Bischöfen genommen und dem Ahn Gottfried zugeschrieben haben.

²⁵²) Vita Balderici c. 20, MGH SS 4, 731.

²⁵³) Vgl. Ch. D e r e i n e, Scriptorium 3 (1949) S. 135ff., und H. S i l v e s t r e, RHE 44 (1949) S. 629—632.

²⁵⁴) Chronicon s. Laurentii c. 13 und Vita Balderici c. 20 (MGH SS 4, 731f.). Dazu Ch. L a y s, Étude critique sur la Vita Balderici episcopi Leodiensis (1948) S. 60—66; S i l v e s t r e, Le Chronicon S. 297—300.

²⁵⁵) Das *affirmatur a quibusdam* des Verfassers der Vita Balderici c. 20 bezieht sich wohl auf mündlich überlieferte Geschichten. Er schließt dieses Kapitel mit den Worten (MGH SS 4, 732): *Nos ergo hanc opinionem, quia incerti sumus, omitamus.*

²⁵⁶) Siehe oben S. 56.

²⁵⁷) De sancta Trin. XVII 17, CC Cont. med. 22, S. 986f. Vgl. auch De sancta Trin. XII 22, CC Cont. med. 22, S. 714.: *Verum in genere causarum pertinentium ad rempublicam hominum ... hodieque plerosque filios saeculi videmus filiis lucis prudentiores.*